



Lehrplan

Schulspezifisches Profil

UNESCO.vision



Dieses Bild ist KI-generiert mithilfe von chatgpt.com.

Inhaltsverzeichnis

Schulspezifisches Profil am Gymnasium	2
Ziele und Aufgaben des schulspezifischen Profils	3
Allgemeine Ziele des schulspezifischen Profils	4
Didaktische Grundsätze	4
Übersicht über die Lernbereiche Klassenstufe 8	5
Lernbereich 1	6
Lernbereich 2	7
Lernbereich 3	8
Lernbereich 4	9

Schulspezifisches Profil am Gymnasium

Für Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 bieten die Gymnasien ein oder mehrere schulspezifische Profile an. Das jeweilige schulspezifische Profil kann in Anlehnung an die im Lehrplan verankerten Ziele und Inhalte für den gesellschaftswissenschaftlichen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Schwerpunkt gestaltet werden. Es besteht die Möglichkeit, die ausgewiesenen Lernbereiche vollständig oder zum Teil durch eigene Lernbereiche zu ersetzen. Darüber hinaus können selbständig entwickelte Konzepte als schulspezifisches Profil angeboten werden, welche regionale und lokale Besonderheiten im Unterricht aufnehmen und die Schulentwicklung in Bereichen wie der Berufs- und Studienorientierung sowie der Medienbildung, der politischen Bildung oder der Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Entscheidendes Kriterium für den Profilunterricht ist der fächerverbindende Ansatz.

Das fächerverbindende Konzept des Profilunterrichts fördert und fordert interdisziplinäres Denken und Arbeiten und bietet die Möglichkeit, die Notwendigkeit der Verknüpfung fachspezifischer Perspektiven und Methoden zu erkennen.

Der fächerverbindende Anspruch des schulspezifischen Profils wird durch die Zusammenarbeit der Fachlehrer bei der Erstellung des schulspezifischen Lehrplans, der Planung und der Durchführung des Unterrichtes realisiert. Es eröffnet verschiedene Zugänge zur Welt und kommt den Neigungen, Interessen und Fähigkeiten der Schüler entgegen. Diese werden genutzt, vertieft und gefördert. Das schulspezifische Profil hilft den Schülern, die Welt in ihrer Komplexität wahrzunehmen, besser zu verstehen sowie kompetent und verantwortungsvoll mitzugestalten.

Empathie und Perspektivwechsel werden durch die Anlage des schulspezifischen Profils ebenso gefördert wie die Teamfähigkeit. Die Arbeit in klassenübergreifenden Gruppen erfordert die Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

Zur verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen gehört auch, dass die Schüler ein fundiertes Verständnis von Informations- und Kommunikationstechnologien aufweisen. Wie für alle Unterrichtsfächer gilt auch für das schulspezifische Profil, dass die Schüler die vielfältigen Möglichkeiten nutzen, die digitale Medien bieten. Der fächerverbindende Ansatz fördert die Entwicklung anwendungsbereiter informatischer Bildung.

Die Konzeption der Profile folgt einem stufenweisen Aufbau, bei dem jede Jahrgangsstufe auf den Grundlagen der vorherigen aufbaut. Dabei ist insbesondere im Bereich der Kompetenzentwicklung eine Progression unter Beachtung der Altersspezifik aufzuzeigen. Das schulspezifische Profil ist in den jeweiligen Schwerpunkten in der Klassenstufe 8, 9 und 10 für jeweils zwei Wochenstunden konzipiert.

Ziele und Aufgaben des schulspezifischen Profils

Das schulspezifische Profil trägt zur ganzheitlichen Bildung bei und dient der Entwicklung von Wissen, Kompetenzen und Werteorientierungen, die für die Auseinandersetzung mit Problemen der Gegenwart und Zukunft bedeutsam sind. Dabei wird das interdisziplinäre Arbeiten und Denken vertieft, indem wissenschaftliche Sachverhalte in komplexen Zusammenhängen betrachtet werden. Fachwissenschaftliche Perspektiven werden dabei nicht aufgehoben, sondern erweitert.

Durch die stärkere Handlungs- und Lebensweltorientierung steigert der Profilunterricht die Lernmotivation der Schüler. Zugleich wird die Fähigkeit der Schüler zu einem zunehmend selbstgesteuerten und kooperativen Lernen gestärkt.

Das schulspezifische Profil motiviert die Schüler zum wissenschaftlichen Arbeiten. Es leitet sie zum Einsatz empirischer Methoden an und zeigt Möglichkeiten und Grenzen quantitativer und qualitativer Untersuchungen auf.

Unter dem Prinzip der Nachhaltigkeit integriert das schulspezifische Profil ökonomische Bildung sowie Umwelt-, Friedens- und Menschenrechtserziehung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Meinungsbildungsprozess der Schüler.

Als UNESCO-Schule verstehen wir Bildung als Schlüssel zur Mitgestaltung einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Welt. Unsere schulspezifischen Lernbereiche greifen die Leitlinien der UNESCO-Bildungsagenda und die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen auf, die auf eine globale Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und die Achtung der Menschenwürde abzielen.

Die Bewertung umfasst sowohl das Produkt als auch den Prozess im Sinne einer ganzheitlichen Bewertungskultur, um neben dem Ergebnis auch die individuelle Entwicklung, Zusammenarbeit und Reflexionsfähigkeit der Lernenden transparent zu machen

Allgemeine Ziele des schulspezifischen Profils

Aus dem Beitrag zur allgemeinen Bildung ergeben sich folgende allgemeine Ziele:
Erwerben anwendungsbereiten Wissens zur Erschließung komplexer Zusammenhänge

Vertiefen und Zusammenführen wissenschaftsbezogener Denk- und Arbeitsweisen im Sinne eines vernetzten Lernens

Entwickeln der Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortungsbewusstem Umgang mit Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung

Entwickeln und Vertreten eines eigenen Standpunktes in Auseinandersetzung zu profilbezogenen Themenstellungen

Entwickeln der Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung von Gemeinschaft und Gesellschaft

Didaktische Grundsätze

Die didaktischen Prinzipien der Problem- und Handlungsorientierung sowie der Multiperspektivität sind im schulspezifischen Profil von zentraler Bedeutung. Ausgehend von konkreten Sachverhalten oder Problemen erkennen die Schüler die unterschiedlichen Sichtweisen der profiltragenden Fächer, erfassen und reflektieren Zusammenhänge zwischen ihnen. Die Einheit von Lebensweltbezug und grundsätzlicher Wissenschaftsorientierung dient der Vorbereitung auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe.

Übersicht über die Lernbereiche

Klassenstufe 8		Zeitrichtwert
Lernbereich 1: auftrag.mensch –	Die Vision der UNESCO	6 Ustd.
Lernbereich 2: fit.for.life –	Ernährung	22 Ustd.
Lernbereich 3: mein.zweites.ich –	Auf der Suche nach Identität	22 Ustd.
Lernbereich 4: morgen.gestalten –	Nachhaltigkeit	22 Ustd

Klassenstufe 8

Lernbereich 1: auftrag.mensch – Die Vision der UNESCO

6 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Grundgedanken, Ziele und Aufgaben der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation) eingeführt. Sie lernen die UNESCO sowohl als internationale Institution als auch als Idee kennen – eine Vision von weltweiter Zusammenarbeit, Frieden, Menschenwürde und nachhaltiger Entwicklung. Die Lernenden verstehen, wie die UNESCO durch Bildung, kulturellen Austausch, Wissenschaft und Kommunikation zu einer gerechteren, friedlicheren und nachhaltigen Welt beiträgt. Sie setzen sich bewusst mit dem Auftrag der UNESCO und der Rolle jedes Einzelnen als aktiver Weltbürger oder aktive Weltbürgerin auseinander. Sie werden mit den Leitlinien unserer Schule als UNESCO-Projektschule vertraut gemacht, die sich verpflichtet, den Gedanken der Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Menschenrechte und kulturellen Vielfalt im Unterricht und Schulleben erfahrbar zu machen.

Einblick gewinnen in Aufbau, Aufgaben und Wirkungsfelder der UNESCO	Brainstorming Weltkarte: UNESCO-Welterbestätten und ihre Bedeutung, Arbeitsfelder der UNESCO
Kennen des Zusammenhangs zwischen den UNESCO-Zielen und den Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030	SDGs in Beziehung zur UNESCO
Beurteilen von Haltungen zu Frieden, Gerechtigkeit, kultureller Vielfalt und Nachhaltigkeit	Analyse von Fallbeispielen Schutz des Wattenmeers Alphabetisierungsprogramme Friedensbildung in Krisenregionen ⇒ Wertevermittlung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Gestalten von Konzepten zu eigenen Handlungskompetenzen, um zu einer nachhaltigen, gerechten und friedlichen Welt beizutragen	→ ETH, Kl. 5, LB 4 → ETH, Kl. 7, LB 2 → ETH, Kl. 7, LB 3 → ETH, Kl. 10, LB 3 → ETH, Kl. 11/12, LB 2 Planspiel: UNESCO-Generalversammlung – Entscheidungen über ein neues Welterbe oder Bildungsprojekt

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Persönlichkeit und die Befähigung zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft. Sie erwerben anwendungsfähiges Wissen und bauen ihre Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie Wertorientierung aus. Die Lernenden entfalten einen eigenen fundierten Standpunkt und vertreten diesen entsprechend argumentativ. Sie reflektieren ihre Lösungsansätze. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, um als verantwortungsbewusste Weltbürgerinnen und Weltbürger Entscheidungen zu treffen, die ökologisch, sozial und ökonomisch tragfähig sind. Die Weltoffenheit der Lernenden wird gefördert und das Bewusstsein gestärkt, dass persönliche Entscheidungen globale Auswirkungen haben. Durch die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und der damit verbundenen Förderung der Diskussions- und Teamfähigkeit wird ein Kernziel der UNESCO umgesetzt: Bildung zu Menschlichkeit und Toleranz.

Kennen von Grundlagen zur Ernährung Ernährung als Grundbedürfnis Makro- und Mikronährstoffe	Zusammensetzung von Lebensmitteln Funktion von Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen oder Proteinen → BIO, Kl. 7, LB 3
Einblick gewinnen in die globale Ernährungssituation	Hunger, Übergewicht, Nährstoffbedarf Recherche globale Lebensmittelverteilung ⇒ Wertevermittlung
Beurteilen Einfluss von Ernährung auf individueller Ebene <ul style="list-style-type: none">- Vor- und Nachteile verschiedener- Ernährungsmuster- Ernährungsprotokoll	vegetarisch, vegan, flexitarisch, pescatarisch, carnivorisch → BIO, Kl. 5, WB 6 Ernährungstrends SDG 3
Beurteilen von Umweltfolgen und ethischen Aspekten der Nahrungsmittelproduktion <ul style="list-style-type: none">- Externalisierung von Kosten- Formen der Landwirtschaft- Einsatz von Nutztieren	Transportwege, ökologische Folgen Umgang mit Lebensmittelverschwendungen Vergleich von Anbaumethoden Monokulturen, Pflanzenschutz, Düngemittel Zertifikate und Siegel → BIO, Kl. 5, WB 6 → MA, Kl. 7, LB 4 → MA, Kl. 9, LB 4
	Erstellung eines saisonalen Kalenders Fleischproduktion, Produktion tierischer Erzeugnisse, Tierwohl, alternative Proteinquellen, Nutztierhaltung ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Problemlösestrategien

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten zur Identität aus Psychologie, Philosophie, Soziologie und Religion die Komplexität des Identitätsbegriffs. Durch diese Verbindung entwickeln sie ein Verständnis dafür, dass Identität in unterschiedlichen kulturellen und historischen Kontexten verschieden gedeutet wird, was einen zentralen Schritt zu interkultureller Kompetenz und globalem Denken darstellt. Sie entwickeln ein Bewusstsein über die Korrelation von Konzepten der Identität des Menschen und dem handlungsbezogenen Selbst- und Fremdverständnis und bewerten insbesondere die mediale und soziale Wirksamkeit in Hinsicht auf die Identitätsstiftung. Die Lernenden reflektieren die eigene Identität und hinterfragen dabei gesellschaftliche, kulturelle und digitale Einflüsse. Dabei lernen sie, Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln im sozialen und globalen Kontext zu übernehmen. Indem sie ethische Fragen (z. B. zu Geschlecht, Rollenbildern, digitalen Medien) im Hinblick auf nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung diskutieren, lernen sie, Vielfalt als Bereicherung zu verstehen und für Toleranz, Gleichberechtigung und gegenseitigen Respekt einzutreten – zentrale Werte des UNESCO-Schulnetzwerks.

<p>Einblick gewinnen in die Unterscheidung von Körper und Geist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gehirn als Steuerzentrale mit Aufbau und Funktion 	<p>Modellentwicklung und -gestaltung ⇒ Wissen ⇒ informatische Bildung → BIO Kl. 8, LB 1 → ETH Kl. 8, LB 1</p>
<p>Kennen von Konzepten bezüglich der Unterscheidung von Bewusstsein und Unterbewusstsein</p> <ul style="list-style-type: none"> - philosophisch/religiös - wissenschaftlich 	<p>Drei-Instanzen-Modell nach S. Freud ⇒ Multiperspektivität</p>
<p>Anwenden von Wissen auf Aspekte der Identität</p>	<p>Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung soziale Rollen, kulturelle Identität, Identität im digitalen Zeitalter SDG 5 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel → ETH Kl. 7, LB 3 → GRW Kl. 7, LB 1</p>
<p>Beurteilen von Möglichkeiten der Identitätsfindung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalten einer Untersuchung - Beeinflussung der Identität 	<p>Verfahren der Selbstreflexion</p>
<p>Bewältigungsstrategien</p>	<p>Methoden der Stärkung der eigenen Identität, Umgang mit Emotionen Umgang mit psychischen Belastungen SDG 3, 5 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung → ETH Kl. 6, LB 3</p>
	<p>Stressoren, Suchtgefahren, Resilienz SDG 3, 4, 5 ⇒ Problemlösestrategien → ETH Kl. 7, LB 3</p>

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung von Nachhaltigkeit in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht kennen. Sie reflektieren eigene Konsummuster, erkennen globale Auswirkungen ihres Handelns und betrachten Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft als zusammenhängende Systeme. Dabei entwickeln sie Strategien zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und erwerben Kompetenzen zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Sie analysieren Lebensstandards, untersuchen eigene Konsumgewohnheiten in Bezug auf komplexe Wertschöpfungsketten und reflektieren Zielkonflikte. Durch die Auswertung persönlicher Daten, z. B. des ökologischen Fußabdrucks, werden sie befähigt, ihre Lebensweise zu hinterfragen und bewusst, kritisch und zukunftsorientiert zu handeln, was ein wichtiges Ziel der UNESCO-Bildungspolitik ist.

<p>Einblick gewinnen in den Begriff „Nachhaltigkeit“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsdefinition - historische Entwicklung - Säulen der Nachhaltigkeit - globale Herausforderungen <p>Kennen von Kriterien zur Analyse des eigenen Konsums und der eigenen Lebensrealität</p> <ul style="list-style-type: none"> - ökologischer Fußabdruck - Mobilität - Essen - Kleidung - Energie <p>Beurteilen des eigenen Konsumverhaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenverbrauch - Verhaltensveränderung <p>Anwenden von Strategien zur Reduzierung des eigenen Ressourcenverbrauchs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilitätsverhalten - Essverhalten - Kaufentscheidungen <p>Kennen der globalen Auswirkungen des eigenen Konsums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lieferketten - Ressourcenströme 	<p>Unterschiedliche Definitionen, Bedürfnisse Ökologie, Ökonomie, Soziales Zielkonflikte, Ressourcenknappheit, soziale Ungleichheit</p> <p>CO₂-Rechner → CHE, Kl. 8, LB 1 Kaufverhalten Herkunft von Produkten, Nutzungsverhalten von Produkten Erstellen eines Protokolls Präsentation, Darstellungsformen → PHY Kl. 6-12 Methodenbewusstsein → PHY, Kl. 6, LB 2 → PHY, Kl. 7, LB 3 → PHY, Kl. 9, LB 2</p> <p>Diskussion Protokollauswertung → MA, Kl. 7, LB 4 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Selbstexperiment Dokumentation von Fortschritten</p> <p>Textilproduktion, Handyproduktion, Nahrungsproduktion Reportagen, Experteninterviews, Diskussionen, Fallstudien SDG 12</p>
---	---